

Studienthema: Der heilige Geist – eine lebensverändernde Kraft

von John H. Ogwyn

Bei vielen Menschen besteht Verwirrung über den heiligen Geist. Sie verstehen nicht, was er ist, und haben auch keine Vorstellung darüber, was er in ihrem Leben bewirken soll oder warum sie ihn brauchen. Was ist mit Ihnen? Verstehen Sie wirklich die Antwort auf diese Fragen?

Wir leben in einer Welt voller Furcht und Sorgen. Die Menschheit ist zunehmend gezwungen, sich mit den Grenzen des technologischen Fortschritts zu befassen. Auch alle unsere vielgerühmten Fortschritte in der Bildung und in der Informationsverarbeitung haben die Welt nicht zu einem besseren Ort gemacht. Was soll man in einer feindlich gesinnten und törichten Welt tun?

Welche Veränderungen kann der heilige Geist in Ihrem Denken und Handeln bewirken? Gibt es etwas, was Sie tun müssen, um diese Veränderungen zu erzielen, oder „übernimmt“ der Geist irgendwie das Leben eines Christen? Sehen wir uns sorgfältig die Rolle an, die der heilige Geist in Ihrem Leben spielen könnte, und die Veränderungen die stattfinden sollten.

Erwecken Sie die Gabe Gottes

In der Bibel wird uns der heilige Geist als eine Gabe Gottes vorgestellt. Doch es wird deutlich gemacht, dass dieser eine Gabe ist, die an Bedingungen geknüpft ist. Der Apostel Petrus sagte in seiner Pfingstpredigt: „Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes“ (Apostelgeschichte 2, 38). Zwei Dinge werden in Petrus' Aussage deutlich. Erstens ist der heilige Geist eine Gabe Gottes, die man sich nicht verdienen kann. Zweitens müssen wir unsere Sünden bereuen, um diese Gabe erhalten zu können. Echte Reue bedeutet, einen Richtungswandel in unserem Leben vorzunehmen. Dies bedeutet weitaus mehr, als lediglich ein schlechtes Gewissen zu haben oder die Vergangenheit zu bedauern. Das Wort selbst setzt vielmehr **eine Abkehr von der Vergangenheit voraus, eine Veränderung des Geistes.**

In der Bibel gibt es verschiedene Vergleiche bezüglich des heiligen Geistes, die uns helfen, ihn besser zu verstehen. Der Geist wird in erster Linie mit Wind verglichen. Schließlich bedeutet das griechische Wort für Geist, *pneuma*, auch Wind oder Hauch. Ein anderer geläufiger Vergleich ist der mit lebendigem, bzw. fließendem Wasser (Johannes 7, 38-39). Genauso wie Luft und Wasser für lebenserhaltende Funktionen notwendig sind, ist auch der heilige Geist die Quelle des ewigen Lebens für Christen (Römer 8, 11). Und genauso wie Luft und Wasser strömen und die Kraft besitzen, jenes zu beeinflussen und zu verändern, auf das sie einwirken, tut dies auch der heilige Geist. Es gibt jedoch noch weitere Vergleiche, die in der Bibel gebraucht werden. Einer dieser Vergleiche ist der mit Feuer.

Viele von uns haben Erfahrungen mit Holzfeuer gemacht, sei es mit einem Kamin zu Hause, einem Lagerfeuer, oder vielleicht sind es Erinnerungen an alte Holzöfen aus unserer Kindheit. Der Apostel Paulus bezog sich auf das damals geläufige Wissen über Holzfeuer, als er Timotheus erklärte: „Aus diesem Grund erinnere ich dich, anzufachen die Gnadengabe Gottes, die ist in dir durch die Auflegung meiner Hände“ (2. Timotheus 1, 6; Interlinearübersetzung).

Eine wichtige Eigenschaft eines Holzfeuers ist, dass es von Zeit zu Zeit angefacht werden muss. Andernfalls bildet sich eine Ascheschicht, das Feuer wird schwächer und die abgegebene Wärme lässt nach. Ein Feuer, das zur Schlafenszeit gut brannte, findet sich oft am nächsten Morgen vollständig erloschen, weil es stundenlangen vernachlässigt wurde. Wenn die Kohle aber solange durchmischt wird, bis die Ascheschicht abfällt und der Sauerstoff bis ins Innerste der Kohle gelangen kann, dann ist es oft möglich, wieder ein loderndes Feuer zu entfachen. Paulus erinnerte Timotheus, dass Gottes heiliger Geist keine Gabe ist, die man vernachlässigen oder ignorieren sollte. Sie muss regelmäßig angefacht werden, damit sie so funktioniert wie sie soll. Wenn man sie zu lange vernachlässigt, dann ist es sogar möglich, dieses wertvolle Geschenk schließlich wieder zu verlieren (Psalm 51, 13).

Der heilige Geist, den wir durch das Händeauflegen nach der Taufe erhalten (Apostelgeschichte 8, 17), ist dazu gedacht, unser Leben zu verändern. Der Geist ist das Mittel, durch das Gott sein Werk in uns und durch uns vollendet: „Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ (Philipper 2, 13).

Nicht der Geist der Furcht

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“, sagte Paulus zu

Timotheus (2. Timotheus 1, 7). Ängste und Furcht beherrschen das Leben vieler Menschen. Und tatsächlich kann die Welt, in der wir leben, ein ziemlich beängstigender Ort sein. Einige Menschen werden dadurch starr vor Angst. Sie haben solche Angst, das Falsche zu tun, dass sie sich zu nichts entschließen können, und oft damit enden, nichts zu tun. Natürlich ist das an sich schon falsch. Andere Menschen geraten durch ihre Ängste in Panik und treffen unbedachte Entscheidungen. Solche unausgewogenen Entscheidungen können weitreichende, verheerende Konsequenzen nach sich ziehen.

Wenn die Bibel darüber spricht, dass man Gottesfurcht haben soll, dann bezieht sie sich auf eine ganz andere Art von „Furcht“. Diese „Furcht“ meint die Ehrfurcht und Verehrung, die wir gegenüber dem großartigen Schöpfer und seiner Macht haben sollten. Das griechische Wort *deilias*, das in 2. Timotheus 1, 7 mit „Furcht“ übersetzt wird, wird nie benutzt um sich auf Gottesfurcht zu beziehen. Es wird nur verwendet, wenn es sich auf die Art von Angst bezieht, die aus *Mangel an Glauben* entsteht. Es ist der Ausdruck, der gebraucht wird, wenn die Bibel über die Furcht der Jünger berichtet, als Christus während des Sturms über das Wasser ging. Er wird auch im Bezug auf die panischen Reaktionen der Jünger gebraucht, als Christus verhaftet wurde.

Diese Furchtsamkeit und Verängstigung, die eine Person entweder in Panik versetzt oder lähmt, ist das Gegenteil von Glauben. Paulus erinnerte Timotheus, dass diese Art der Furcht **nicht** das Ergebnis von Gottes Geist ist. Von Mose heißt es: „Durch den Glauben verließ er Ägypten und fürchtete nicht den Zorn des Königs“ (Hebräer 11, 27). Er hatte so ein Vertrauen auf Gott und seine Verheißungen, dass er fähig war, jedem Versuch zu widerstehen, ihn einzuschüchtern oder ihn von den richtigen Handlungsweisen abzubringen. Der heilige Geist Gottes verwandelt ängstliche Menschen zu Männern und Frauen des Glaubens und Muts.

Schauen Sie, was mit Petrus geschehen ist. Am Abend des Passahfestes war er so von seiner Angst überwältigt, dass er fluchte und schwor und leugnete, Jesus von Nazareth auch nur zu kennen (Matthäus 26, 73 -74). Nur gut sieben Wochen später stand er im Tempel und verkündete unbeirrt das Evangelium. Und in Apostelgeschichte 4 lesen wir über das bedingungslose Vertrauen, mit dem Petrus den Drohungen und Einschüchterungsversuchen der jüdischen religiösen Führer widerstand, nachdem er und die anderen das Wort Gottes „mit Freimut“ verkündet hatten (Apostelgeschichte 4, 31). Während menschlicher Mut seine Grenzen hat, gibt es für die Kühnheit, die aus Gottes Geist stammt, keine Grenzen!

Der Geist der Kraft

Paulus schrieb Timotheus, dass der heilige Geist der Geist der Kraft ist. Das griechische Wort für Kraft ist *dynamis*, von dem wir die deutschen Wörter Dynamik, Dynamo und sogar Dynamit entlehnt haben. Es bedeutet dynamische Energie und Leistungsfähigkeit und wird oft im Bezug auf Wundertaten gebraucht.

Der heilige Geist ist Gottes ausströmende Kraft (Lukas 1, 35). Er ist auch das Mittel, durch das er das Universum hervorgebracht und gestaltet hat (Psalm 104, 30). Er ist die Kraft, mit der er im Geist derjenigen Menschen wirkt, die nach seinem Abbild geschaffen worden sind (1. Mose 6, 3). Er ist die Kraft, durch die Lahme auf wundersame Weise wieder gingen, Blinde wieder sahen, Taube wieder hörten und die Toten zum Leben erweckt wurden, während Jesus Christus auf Erden gewirkt hat (Lukas 5, 15-17).

Dieselbe Kraft ist auch für Sie und für mich zugänglich! Christus sagte zu seinen Jüngern: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist“ (Apostelgeschichte 1, 8; rev. Elberfelder Übersetzung). Wenn wir diese Kraft besitzen, bedeutet das jedoch nicht, dass wir gegen menschliche Ängste und Entmutigungen gefeit sind. Paulus erklärte: **„Doch diesen kostbaren Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen, nämlich in unseren schwachen Körpern. So kann jeder sehen, dass unsere Kraft ganz von Gott kommt und nicht unsere eigene ist“** (2. Korinther 4, 7; Neues Leben Übersetzung). Der Apostel erläuterte weiter: „Von allen Seiten werden wir von Schwierigkeiten bedrängt, aber nicht erdrückt. Wir sind ratlos, aber wir verzweifeln nicht.“ (Vers 8). Menschlich sind wir immer noch wir selbst, mit allen unseren Schwächen und Ängsten, doch wir sind nun an die Energiequelle des Universums „angeschlossen“.

Wie schon vor über 1900 Jahren, ist die Kraft Gottes immer noch vorhanden, um Wunder zu bewirken. Als ein Prediger des dynamischen, lebendigen Gottes, habe ich unzählige Male gesehen, wie Wunder unter meinen Händen geschahen. Ich bin mitten in der Nacht in das Haus von verzweifelten Eltern gegangen, um für ein geschwächtes, von Fieber geplagtes Kind zu beten und es einzusalben. Ich habe gesehen, wie dieses kleine Kind sich nach Abschluss des Gebetes hingeworfen hat, völlig frei von Fieber war, nach seinen Spielzeug gegriffen hat und dann damit zu spielen begann, als ob nichts gewesen wäre. Ich sah wie die rote Linie einer Blutvergiftung, die schon über den Ellbogen reichte, innerhalb von Minuten einfach zurückging und verschwand, nachdem das Gebet des Glaubens gebetet wurde. Diese und Tausende von ähnlichen Vorfällen, die von Gottes Volk im Lauf der Zeit erlebt wurden, sind ein Beweis der dynamischen, Wunder bewirkenden Kraft des heiligen Geistes.

Gottes Kraft durch den heiligen Geist bewirkt nicht nur Wunderheilungen, sondern ist auch die Kraft, die es uns ermöglicht, die menschliche Natur zu überwinden und wie Gott zu werden. Dieses Wunder erfordert jedoch unsere aktive Mitwirkung – unsere bereitwillige Zusammenarbeit mit Gott. Beachten Sie, wie Paulus es in Kolosser 1, 27-29 erklärte (Zitat aus der Gute Nachricht Bibel).

In Vers 27 erklärt er, dass wenn Jesus Christus sein Leben in uns lebt, dies unsere Hoffnung auf Herrlichkeit ist. In Vers 28 drückt er seinen Wunsch aus, diejenigen denen er gedient hat, zur „Vollkommenheit“ – das heißt, in Christus geistlich ausgereift – zu bringen. Wie geschieht das? In Vers 29 schreibt Paulus: **„Eben dafür kämpfe ich und mühe mich ab, und Christus selbst wirkt durch mich mit seiner Kraft, die sich in mir als mächtig erweist“**. Unsere Bestrebungen müssen mit dem übereinstimmen, was Gott in uns durch seine Kraft bewirkt.

Der Geist der Liebe

Die grundlegendste Eigenschaft Gottes ist die Liebe (1. Johannes 4, 8). Der heilige Geist ist das Mittel, durch das wird überhaupt beginnen, an Gottes Wesensart teilzuhaben (2. Petrus 1, 4). Paulus erklärt in Römer 5, 5, dass Gottes Liebe durch den heiligen Geist in unser Herz und unseren Verstand eintritt. Der heilige Geist ist das Mittel, durch das unsere „normale“ Wesensart und unsere Einstellung eine Veränderung erfahren. Er stellt uns auf Gottes „Wellenlänge“ ein und wir werden für ihn empfänglich. Wenn wir uns auf Gott „einstellen“, dann beginnen wir, fähig zu werden, den Satan „auszublenden“, der beschrieben wird als: „Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt“ (Epheser 2, 2; Elberfelder Bibel).

Die Liebe, die von Gott in uns und durch uns fließt, ist nicht nur einfach eine Emotion oder ein gutes Gefühl! Der Apostel Johannes erklärte, wie sich Gottes Liebe im Leben wahrer Christen manifestiert: „Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen [zur Vollendung gebracht]“ (1. Johannes 2, 5). Gottes Wort sagt uns, wie wir Gott und unserem Nächsten gegenüber echte Liebe zeigen sollen. Wenn wir Gottes Wort in seiner vollständigen Bedeutung sorgfältig befolgen, dann wird aufrichtige, göttliche Liebe in unseren Handlungen und Einstellungen sichtbar.

Die meisten, die sich als Christen bezeichnen, denken, dass Liebe und Gesetz Gegensätze sind. Nichts könnte der Wahrheit ferner sein. Paulus sagte vielmehr: „das Endziel des Gebotes aber ist Liebe aus reinem Herzen...“ (1. Timotheus 1, 5; Schlachter Version 2000). Das Gesetz definiert Sünde (1. Johannes 3, 4; rev. Elberfelder Übersetzung)

und gibt uns dadurch Richtlinien, die uns zeigen, wie man Liebe erweist. Gottes Gesetz ist der Kanal durch den sein Geist fließt.

Der Geist der Besonnenheit

Manche haben gehört: „Man kann verrückt werden, wenn man die Bibel liest“. In der Welt herrscht die Idee vor, dass ein wenig Religion ganz nett ist, doch diejenigen die nach jedem Wort Gottes leben wollen, seien etwas seltsam oder sogar „verrückt“. Was ist davon zu halten? Manifestiert sich Gottes Geist in emotionalen Ausbrüchen des „Geisteslachens“, so wie es gegenwärtig in manchen protestantischen Kreisen sichtbar wird? Hat Gottes Geist zum Ergebnis, dass die Menschen zu stumpfsinnigen „Zombies“ werden, wie es aus der Kritik sichtbar wird, die sich gegen verschiedene Kulte richtete. Paulus erklärte Timotheus in 2. Timotheus 1, 7, dass der heilige Geist eine Quelle der Besonnenheit ist. Was genau ist Besonnenheit? Die Bedeutung des zugrundeliegenden griechischen Wortes *sophronismou* ist, „weise und verständig zu sein“. Andere Beschreibungen wären „vernünftig“, „beherrscht“ und „verständlich“. Es ist der Begriff, den Lukas in Lukas 8,35 verwendet, als er einen zuvor von bösen Geistern besessenen Mann beschreibt, den man bekleidet und „vernünftig“ sitzen sah, nachdem Christus die Dämonen ausgetrieben hatte.

Gottes Geist bringt niemals eine Person dazu, die Kontrolle zu verlieren: „Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens. Wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist“ (1. Korinther 14, 33; Einheitsübersetzung). Jemand, in dem der heilige Geist wirkt, wird ausgeglichener und vernünftiger im Denken. Gott offenbart in der gesamten Bibel Verhaltensprinzipien, die sich auf alle Lebensbereiche beziehen, von Familienangelegenheiten über das Verhalten im Beruf bis hin zum Umgang mit Finanzen. Jemand, der danach strebt, nach jedem Wort Gottes zu leben, wird durch seine Bemühungen und durch die Führung des heiligen Geistes zunehmend befähigt, diese Prinzipien vernünftiger Entscheidungsfindung anzuwenden.

Die Bitterkeit und der Neid, die das Denken vieler Menschen in der heutigen Zeit beherrschen, führen weg von der Besonnenheit. Sie stehen im Widerspruch zur göttlichen Weisheit (vgl. Jakobus 3, 14-15). Ein ehrliches und vergebendes Herz ist die Art von Umfeld, in dem Gottes Geist aufblüht. Das ist auch die Art von besonnener Lebenseinstellung, die zu echtem Frieden führt.

Die heutige Welt macht uns verrückt. Gewalt und Gier prägen vieles von dem, was als Unterhaltung angesehen wird, seien es Musik oder Filme. Womit wir unseren Verstand füttern ist äußerst bedeutsam!

Menschen, die nicht einmal im Traum daran denken würden, ihren Magen mit unreinem Fleisch zu füllen, füllen ihren Geist manchmal stundenlang mit geistlicher Unreinheit. Dies fördert keinesfalls eine solide, ausgeglichene und gesunde Denkweise. Der Apostel Paulus betonte in Philipper 4, 8, dass wir unseren Verstand mit dem füllen sollen, was gerecht, liebenswert, rein und ehrbar ist. Diese Dinge bringen das Beste in uns zum Vorschein. Ganz gleich ob es sich um Musik, Literatur, Malerei, Bildhauerei oder Theater handelt, alle diese Formen der Kunst haben einen tiefgreifenden Einfluss auf unsere Gefühle, Stimmungen und Gedanken, den man niemals unterschätzen sollte.

Wenn wir darauf konzentriert sind, über die Bedeutung des Pfingstfestes nachzudenken, denken wir gewöhnlich über den heiligen Geist nach, der zum ersten Mal an Pfingsten im Jahre 31 n.Chr. ausgegossen wurde. Es hat einen Grund, warum Gott uns seinen Geist anbietet. Er ist das Mittel, mit dem wir an Gottes Kraft, seiner Einstellung und seiner Denkweise teilhaben können. Wir müssen jedoch stets darauf bedacht sein, diese Gabe „anzufachen“, die durch das Auflegen der Hände in uns gegeben wurde. Dieses Anfachen wird durch regelmäßiges Bibelstudium und Nachdenken über Gottes Wort, sowie durch Gebete erreicht. Es wird dadurch unterstützt, dass wir fasten und gedemütigt vor Gott treten, in dem tiefen Bewusstsein, dass wir auf uns selbst gestellt nicht genügend Kraft hätten. Es wird gefördert, wenn wir bestrebt sind, Gottes Wort in unser Leben einzubringen, indem wir es ernst nehmen und versuchen, in allen Lebensbereichen Veränderungen vorzunehmen – kleine und große.

Das griechische Wort für Eifer in Neuen Testament stammt von dem Verb *zeo* ab, was wörtlich „sieden“ bedeutet. Ein Mangel an Eifer bedeutet, dass das Feuer **ausgeht**. Im besten Fall bedeutet dies, lauwarm zu werden. Unsere Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Lauheit und Gleichgültigkeit zu begünstigen, was auch das Hauptmerkmal der Kirche Gottes im letzten Zeitalter ist. Während wir uns dem Höhepunkt am Ende dieses Zeitalters nähern, müssen wir die Notwendigkeit im Sinn behalten, dass wir alle beständig danach streben sollten, was Paulus zu Timotheus gesagt hat: „Lass das Feuer der Gabe Gottes, die durch die Auflegung meiner Hände doch in dir ist, wieder brennen“ (2. Timotheus 1, 6; Zürcher Bibel).

DHG, Februar 2012
© 2012 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Holy Spirit – Changing your life*
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Haben wir Sie neugierig gemacht?



Unser kostenloser Bibelfernlehrgang, der aus 24 Studienheften besteht, befasst sich mit wichtigen Themen der Heiligen Schrift. Darin finden Sie jeweils eine Zusammenstellung der biblischen Aussagen, die Ihnen helfen, Gottes Wort für uns heute verständlich zu machen. Lektion 5 befasst sich mit der Wesensart Gottes und widerlegt anhand der Bibel die Vorstellung der Dreieinigkeitslehre. Auch die prähistorische Existenz Jesu Christi wird eindrucksvoll belegt.

Sie können die Studienhefte über die unten genannten Kontaktadressen in gedruckter Form anfordern oder über unsere Webseite www.weltvonmorgen.org herunterladen. Alle angebotenen Publikationen sind kostenlos und Sie gehen mit einer Anforderung keine Verpflichtung ein.

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010

<http://www.tomorrowworld.org>

Großbritannien:
Living Church of God
BM Box 2345
London WC1N 3XX
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.weltvonmorgen.org>